

13 Anlagen

- Dokumentation Aufsuchende Beteiligung
- Dokumentation Tag der Innenstadt
- Umfrage zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt im Rahmen der Fortschreibung des IEK Pinneberg – Kurzbericht
- Abwägung TöB-Beteiligung



Dokumentation Aufsuchende Beteiligung

Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für die Innenstadt Pinneberg

Mittwoch, 19. Mai 2022

Von 10.00 bis 13.00 Uhr

Dingstätte / Ecke Drosteipark



Zusammenfassung der Ergebnisse

Allgemeine Hinweise:

- Wunsch nach **transparenterer Informationsweitergabe** der Entwicklung/Planung der Innenstadt (bspw. Stammtisch, Infoforum)
- Zielgruppenspezifische Angebote (Kinder, Jugendliche bspw. im Drosteipark, Drostiplatz)
- Wunsch nach **Diversifizierung des Nutzungsangebotes** zur stärkeren Belebung (Gastronomie, Kultur, Freizeit, Fachgeschäfte)
- Beeinträchtigung des Stadtbildes und des Nutzungsangebotes durch viele leerstehende Gebäude (Fahltkamp, Lindenplatz)
- Wunsch nach mehr **Begrünung** und **Klimaschutzmaßnahmen** (insb. Dachbegrünung, PV/Solar, aber auch Fassadenbegrünung, Blühflächen am Rathaus, Flächenentsiegelung/wasserdurchlässige Wegebeläge); bspw. Wunsch nach Vision „Klimaneutrales Pinneberg bis 2035“
- Kritik an **Neubebauungen**: zu dicht, zu homogen, fügt sich nicht in bestehendes Stadtbild ein (bspw. Postgelände)
- fehlende **Barrierefreiheit** (schlechter Straßenzustand insb. der Radwege) und **Nutzungskonflikte** Fuß- und Radverkehr, Wunsch nach autofreier Innenstadt

Darüber hinaus sind Hinweise zu einzelnen bereits umgesetzten oder noch geplanten Maßnahmen aufgeführt worden.

Wesentliche Hinweise zu **umgesetzten Städtebaufördermaßnahmen**:

- Lindenplatz: Aufwertungsbedarf durch Kunstinstallationen, zielgruppenspezifischen Angeboten wie Spielgeräte für Kinder und/oder Integration von Wasserelementen
- Dingstätte: mehr Cafés, störend: Befahrbarkeit für Autos (zu viel parkender Verkehr) und Fahrräder (zu hohes Tempo)
- Friedrich-Ebert-Straße: Querung für Fußgänger problematisch, Ampelschaltung verbessern; hohes Verkehrsaufkommen führt zu hoher Lärmbelastung
- Drostiplatz: mehr und vielfältigere Grünstrukturen, Zonierung durch Gehölzstrukturen / Möblierung

Wesentliche Hinweise zu **geplanten Städtebaufördermaßnahmen**:

- Drostipark: Notwendigkeit der Umgestaltung wird gesehen (Obdachlosenproblem, unattraktiv für Kinder, wenig Nutzungsoptionen); bei Umgestaltung Uneinigkeit bzgl. Aufnahme historischer Bezüge; Idee: Spielstraße Am Drostipark
- Pinna: großer Wunsch, dass Pinna erlebbar wird bspw. durch Aufwertung Wege und durchgängiger Wegeverbindung oder Terrassen

Wesentliche Hinweise zu **öffentlichen und privaten Maßnahmen**:

- Rübekamp: Wunsch der Aufwertung durch Begrünung und Spielgeräte
- Bahnhofsumfeld: mehr (überdachte) Radabstellmöglichkeiten, Aufwertungsbedarf Unterführung
- Wegverbindung Bahnhof – Innenstadt: Begrünung, über Von-Ahlefeldt-Stieg; Aufwertungsbedarf Rosenhof
- Ernst-Paasch-Halle: Kulturzentrum einrichten
- Marktplatz: Wegeverbindung zur Pinna, unebener Bodenbelag (Stolperfallen)
- Aufwertungsbedarf PiZ

IEK Pinneberg – Aufsuchende Beteiligung

am 19. Mai 2022, 10-13 Uhr

Dingstätte / Ecke Am Drosteipark

Passant*innen hatten die Möglichkeit Anregungen und Hinweise zur Überarbeitung des IEK Pinneberg zu geben. Ausgelegt wurde eine drei-mal-drei-Meter große begehbarre Plane des Pinneberger Innenstadtbereichs. Mit Post-Its konnten Hinweise und Vorschläge auf der Karte aufgebracht werden. Allgemeine Hinweise wurden an Stellwänden gesammelt.

Nachfolgende Tabellen geben die gesammelten Hinweise und Vorschläge im Wortlaut wieder. Gelb markiert sind Hinweise, die nicht lesbar sind.

Allgemeine Hinweise
Bürgerbeteiligung
<ul style="list-style-type: none">▪ Mehr Offenheit für Bürger*innen in Planungsprojekten, (...) Plänen → Infoforum gründen▪ Information über Entwicklung in Innenstadt / Gesamtstadt mangelhaft; Vorschlag: Stammtisch einrichten zum Informationsaustausch▪ Bürger fühlen sich nicht gut informiert über Planungsprojekte
Nutzungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Leute kommen nicht wegen der umgestalteten Fußgängerzone, sondern wegen der Angebote in den Läden in die Innenstadt▪ Mehr Angebote für Kinder und Eltern im Drosteipark, z.B. auch ein Bouleplatz und Schach für die Rentner als Treffpunkt → siehe Beispiel in südlichen Ländern▪ Orte für Jugendliche (an denen sie ungestört sind und nicht stören)▪ Es muss mehr als Einzelhandel und Gastro geben → Kultur und Freizeit! E.-P.-Halle sehr guter Ansatz▪ Es fehlt ein Kino, ein Haushaltwarengeschäft, Spielwarengeschäft, Postzentrale muss bleiben▪ Untere Dingstätte viel zu tot, (...) stimmt nicht▪ Bewohner aus Lindenstraße – geht täglich in die Innenstadt + kaufte alle Lebensmittel und Kleidung in der Innenstadt

Allgemeine Hinweise
Einzelhandel
<ul style="list-style-type: none">▪ Es fehlt sowas wie Karstadt in klein → Haushaltswaren▪ Wirklicher Einzelhandel, weniger Ketten▪ Neues, gut ausgestattetes Schreibwarengeschäft mit Bastel- / Deko-Einkaufsmöglichkeit ☐ fußläufig in der Innenstadt / was Besonderes!▪ Zu viel Leerstand in der Innenstadt▪ Mehr Vielfalt in den Läden nötig, nicht nur Kleidung und Döner → mehr gute Restaurants, Cafés▪ Bessere Läden – Schuhläden, Lebensmittelläden; Wäre schön in der (kurzen) Mittagspause einkaufen zu gehen▪ Bücherwurm muss bleiben!▪ Zu wenig Fachgeschäfte▪ Fachgeschäfte fehlen, z.B. Lederwaren, Möbel / Kleinmöbel, Modellbau, Spielzeug▪ Kann man eine Zulassung an bestimmten Läden einführen?
Gebäude
<ul style="list-style-type: none">▪ Das Gebäude „Bücherwurm“ ist furchtbar hässlich
Grün
<ul style="list-style-type: none">▪ Keine Baumfällungen▪ Grün in der Stadt, z.B. Blumenkübel▪ Öffentliche Gebäude mit Gründächern versehen▪ Die massive Versiegelung der Flächen muss enden. Viel mehr Photovoltaik und Solaranlagen auf den Fachdächern installieren. Wir brauchen eine Initiative „Klima-neutrales Pinneberg bis 2035“ wie z.B. Husum, Lüneburg, Hamburg usw.▪ Vor dem Rathaus unter den großen Bäumen endlich weg mit dem Schotter und blühende Flächen, die auch sauber gehalten werden oder Patenschaften dafür vergeben▪ Begrünung der vielen Flachdächer in der Stadt zur Kühlung und für die Biodiversität nutzen▪ Mehr Grün, mit weiter ausladenden Kronen für einen Schattengang

Allgemeine Hinweise
<ul style="list-style-type: none">▪ Wassertdurchlässiges Pflaster, wenn möglich
Kultur
<ul style="list-style-type: none">▪ Veranstaltungen: Sommer Jazz, Weinfest sind super
Stadtgestalt
<ul style="list-style-type: none">▪ Die phantasielose Bebauung der Stadt mit Einheitsklötzen wie z.B. das Postgelände ist viel zu massiv. Muss wirklich alles ausgereizt, jeder qm zugepflastert werden?▪ Pinneberg ist Rosenstadt → Rosen (echte, bildlich etc.) fehlen in Pinneberg / der Innenstadt▪ Meldoo-Mängelmelder → keine Rückmeldung / Kommunikation, Meldungen werden nicht erledigt (fälschlicherweise als erledigt in der App notiert)▪ Barrierefreiheit beachten: z.B. mehr Sitzmöglichkeiten entlang der Wege▪ Keine attraktiven Fassaden in der FuZo! → Stadt müsste auf Eigentümer zugehen und (...)▪ Altbestand wird abgerissen▪ Neubau nachverdichtet (höher, breiter) → zerstört Stadtbild und grün▪ Neubau und Grün muss zusammen gedacht werden
Verkehr
<ul style="list-style-type: none">▪ Liefer- und Anliegerverkehr einschränken, z.B. nur bis 11 Uhr und ab 18 Uhr▪ Autofreie Innenstadt▪ Schlechter Straßenzustand
Parken
<ul style="list-style-type: none">▪ Kostenloses Parken
Rad
<ul style="list-style-type: none">▪ Fahrradwege oft marode▪ Grundsätzlich muss es möglich sein, gut mit dem Rad in die Innenstadt zu kommen▪ Würde gerne von Rellingen nach Pinneberg über den Thesdorfer Weg (Radweg muss durchgängig und stolperfrei sein)

Allgemeine Hinweise
Straße = Autobahn, nicht befahrbar
<ul style="list-style-type: none">▪ Radwege in schlechtem Zustand → insbesondere am Thesdorfer Weg▪ Abschließbare Fahrradabstellmöglichkeiten▪ Lob: Fahrradständer Ausweitung▪ Fuß- und Radverkehr trennen (Radfahrer weichen auf Fußweg aus, weil Radweg schlecht)
Sauberkeit
<ul style="list-style-type: none">▪ Mehr Mülleimer / Sauberkeit □ schlechtes Stadtbild▪ Zu wenig Mülleimer, z.B. an Ampeln zum Teil sind die zu klein, z.B. in der Dingstätte und (...) zum Kampf gegen Zigarettenstummel. Jedes / Jeder Café und Bäcker muss Mülleimer für Zigaretten vor der Tür haben.
Sonstiges
<ul style="list-style-type: none">▪ neue Weihnachtsbeleuchtung (Abwechslung)

Hinweise auf der Plane

Straße	Ort	Hinweis
Mehrere Straßen um die Innenstadt herum		<ul style="list-style-type: none"> ▪ markiert durch Klebeband auf der Karte: <p>Ein Vorschlag ist die Einführung eines Einbahnstraßen-Systems um die Innenstadt herum. Hierdurch könne Platz in den Seitenbereichen gewonnen werden, z.B. für Aufenthaltsflächen, den Radverkehr und / oder Parkplätze. Nicht mit einbezogen wird der Bereich an der Feuerwehr, so dass diese in beide Richtungen ausrücken kann.</p> 

Straße	Ort	Hinweis
Elmshorner Str.	<i>Links oberhalb der Kreuzung</i> <i>Rechts oberhalb der Pinnaу</i> <i>Überquerung Pinnaу</i> <i>Unterhalb Pinnaу, linke Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fassadensanierung via Begrünung >HH>CCH!>F. Bunker ▪ Fassaden schöner <ul style="list-style-type: none"> ○ Graffiti (riesig) ○ Bepflanzt ○ Fassaden Malerei siehe Effenberg HH Bäcker ▪ Enger Rad- und Fußweg Elmshorner Str. ▪ Schlechte Bausubstanz → optisch unschön
Ecke Elmshorner Str. / Friedrich-Ebert-Str.		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rasengittersteine statt Schlaglochwüste ▪ Bei der Planung am Marktplatz gleich an die Pinnaу und einen Weg zu ihr denken! ▪ Schönere Gestaltung des Platzes ▪ Zu viel Müll (durch McDonalds) ▪ Marktfäche nicht weiter bebauen → wird als Markt- & Veranstaltungsfläche [Wort fehlt] ▪ Zustand des Parkplatzes untragbar (Schlaglöcher/kostet Geld) ▪ Kostenfreie Parkplätze ▪ Neue Marktbeschicker müssen zugelassen werden ▪ Vorschlag Marktplatz: In die Innenstadt + Nebenstraßen (siehe Markt Husum) ▪ Samstag Markt soll zu Drostepark ▪ <i>Diskussion zum Wochenmarkt:</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sonnabend-Wochenmarkt soll am Marktplatz bleiben → Diskussion bei den Marktbeschickern ○ Soll auf den Drosteplatz verschoben werden (Dienstag und Donnerstag wurde schon verschoben)

Straße	Ort	Hinweis
		<ul style="list-style-type: none"> ○ Markt zu verschieben soll die Innenstadt beleben, deshalb die Verschiebung. Aussage: funktioniert nicht, belebt nicht die Innenstadt ○ Samstag-Markt soll zum Dorsteipark ○ Markt soll beim Vorplatz bleiben → mehr Atmosphäre, Charakter ○ Auf dem Marktplatz ist es unattraktiv: Bodenbelag = Stolperfallen ○ Wenn man den Samstags-Markt erhalten will muss mehr Regionales, mehr Marktbeschicker, noch eine Art Marktcafé, Begegnungsraum, mit Essmöglichkeiten
Koppelstr.		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Von der Koppelstraße gleich zur Dingstätte → weniger Autos, mehr grün ▪ Verlängerung der Fußgängerzone → zu Fuß ▪ Spielplatz braucht (...) Modernisierung? → Geräte des Spielplatzes (...) ▪ Parkplatz Hochbrücke marode → Schlaglöcher + Pfützen ▪ Rad- und Fußweg An der Mühlenau attraktiver gestalten als Zuweg Rübekamp
Rübekamp (W/O)	<i>Straßenabschnitt bis Schauenburgerstr.</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bäume nachpflanzen
Rübekamp (W/O)	<i>Straßenabschnitt ab Schauenburgerstr.</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untere Dingstätte viel zu tot ▪ Bäume nachpflanzen ▪ Mehr kleine Spielgeräte in der Fußgängerzone <ul style="list-style-type: none"> ○ Trampoline im Boden ○ Drehkreisel ○ Balancieren
	Schule Rübenkamp	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spielflächen für Kinder nachmittags ▪ Erweiterung Schulhof Rübenkamp zum Drosteipark, Mitnutzung Spielplatz
Dingstätte (W/O)	<i>Straßenabschnitt Kreuzung Schauenburgerstr bis Drostei</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Cafés zum draußen sitzen ▪ Befahrbarkeit Dingstätte einschränken ▪ Parkverbot

Straße	Ort	Hinweis
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es wird zu schnell gefahren ▪ Fahrräder in Fußgängerzone müssen geschoben werden → mehr Kontrolle
Dingstätte	ab Drostei	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dingstätte gestalten, weniger Werbeschilder im Weg, schattenspendende Bäume. Am Lindenplatz Blumenrabatte. Am Bsp. Von Eckernförde kann man sehen, wie schön eine Gestaltung mit Kunst und Pflanzen sein kann. ▪ Zu viele Fahrradfahrer in der Fußgängerzone, die durchrasen
Schauenburgerstr. (N/S) ca. bis Drosteweg		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Kitaplätze? ▪ Schauenburgerstraße 13 ansehen: Einsturzgefährdetes Haus! ▪ Abgestürztes Haus (5-6 Jahre) → Stadt soll abreißen, Verkehr muss frei sein
Drostepark		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Boulefläche, Schach, Spielplatz → Alt und jung mischen ▪ Obdachlose und NutzerInnen mit besonders viel Zeit brauchen bei Vertreibung einen Ausgleich ▪ Keine weiteren Bäume fällen (2x) ▪ Drostepark nicht zum Barockgarten umwandeln/mehr Pflege des Parks ▪ Innenstadtlflohmarkt ▪ Picknickmöglichkeiten, 3 Tische ▪ Drostepark muss dringend neu gestaltet werden ▪ Befürchtung, dass Umgestaltung zu lang wird ▪ Aufwertung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hist. Bezüge sollen erkennbar sein ○ Alleen, Wegeverbindung vom Gebäude Drostei zum Park soll deutlich werden (Einheit) ▪ Drostepark für Fahrradfahrer sperren ▪ Park sauber halten (Hundebesitzer) ▪ Planung am Drostepark viel zu teuer → Entwurf für Park schlecht, passt nicht zur Drostei ▪ Obdachlose, riecht nach Gras → wird für Kinder unattraktiv, haben keine Anlaufstelle

Straße	Ort	Hinweis
		→ seit 7 Jahren (ungewollte Belebung)
Straße Drostepark		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vor der Adlerapotheke stand früher mal eine große Linde. Es wurde damals versprochen, nachzupflanzen, ist aber nicht passiert ▪ Ehem. Zollgelände → Was passiert hier zukünftig? ▪ Straße am Drostepark als Allee mit Bäumen, Fußgänger- und Fahrradstr. Pflastern, nicht teeren ▪ Spielstraße am Drostepark
Bahnhof		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutlich mehr Abstellmöglichkeiten ▪ Bewachte Radplätze am Bahnhof (wie früher) ▪ Unterführung Bahnhof → gefährlicher Untergrund, Schlaglöcher ▪ Handlauf für Treppen (in der Mitte) ▪ Ernstzunehmende Veloroute durch Bahnhof ▪ Überdachte Fahrradparkplätze auf beiden Seiten
Bahnhof / Rockvillestr. / Bahnhofstr.		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dreckige Straßenecke
Bahnhofstr.	<i>Weg durch Fahlt</i> <i>Ab Jugendsfreizeitheim</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Grüner“ Wanderweg vom Bahnhof in Innenstadt ▪ Anbindung Radweg aus Süden ▪ Anwohnerparken Bahnhofsstraße ▪ Anwohnerparken
An der Berufsschule		<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Sporthallen“ als Konzerthallen ermöglichen
	Ernst-Paasch-Halle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturzentrum einrichten/voranbringen
	Amtsgericht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau des Amtsgerichts – „ein Gesicht geben“ (optisch ansprechend)
Von-Ahlefeldt-Stieg		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußwege-Zugang Richtung Innenstadt

Straße	Ort	Hinweis
Rosenhof		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rosenhof-Str. in keinem guten Zustand!
Fahltskamp	<i>Am Ende der Straße</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang Bahnhofstr. Fahltskamp ▪ Zu viel Leerstand → Bsp. Schuhgeschäft ▪ Sehr laut wegen Bars, wünscht sich Ruhe nachts
Lindenplatz	<i>Ecke Dingstätte / Lindenplatz:</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Belebung am Abend, z.B. Kneipen, hochwertige Restaurants ▪ Der Lindenplatz könnte genutzt werden als Insel für Kinder oder schön gestaltet werden mit Kunst ▪ PiZ (Pinneberger Zentrum) muss aufgewertet werden → muss zum Zentrum gemacht werden (braucht man ein Zentrum?) ▪ Indoor-Minigolf Anlage / Lasertag ▪ Platz mit „Wasser“ in Form eines Brunnens mit Sitzmöglichkeiten ▪ Sehr viel Leerstand; früher Budni, Schuhkai; unbelebt; Essen, Friseure, Drogerien genug; man kann nur im Deichmann und Siems Schuh-Center Schuhe kaufen; Geschenkläden „hochwertig“ → weg von 1 Euro Geschäften ▪ Durchgang sauber und neu machen
Friedrich-Ebert-Str. (O→W)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ampelschaltung besser, man steht an zu vielen Ampeln → ? ▪ Wendemöglichkeit für Autos kritisch ▪ Querung für Fußgänger problematisch ▪ Hohe Lärmbelastung durch Autoverkehr und zu hohe Bebauung am Rand ▪ Spielplatz instand Setzen ▪ Postgebäude erhalten ▪ Richtige Postfiliale → Geld überweisen, einzahlen, Kontoauszug etc.
Ebertpassage		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Änderung seit Jahren (erster Abschnitt ist schon Eigentum der Stadt) → muss sich ändern
Rathauscenter		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lieber mehrere kleine individuelle Geschäfte als große Billigkeiten

Straße	Ort	Hinweis
Drosteiplatz		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele schöne Beete mit neuen Züchtungen der regionalen Baumschulen (gut für Insekten und Vögel) ▪ Jugendlich treffen sich bei Junge Bäckerei, weil es keinen Platz für sie gibt ▪ Begrünung (Blumen/Pflanzen) ▪ Zw. Drosteiplatz und Straße Am Rathaus: soll Fußgängerzone bleiben → Schatten (...) ▪ Bäckerei (...) + oben drauf eine Bar mit Innengastro ▪ Mehr Grünfläche ▪ Drosteiplatz zu groß, müsste stärker gefasst werden, z.B. mit Bäumen, Bänken, Brunnen und Kunstwerken ▪ Zu viele Fahrradfahrer in der FuZo ▪ Ständiger Marktplatz ▪ Soll Fußgängerzone bleiben ▪ Schaffung von Motorradstellplätzen ▪ Ganzjährig Blumen/Pflanzen → Schotter in den Beeten weg ▪ Neue Sitzmöglichkeiten mit Rückenlehnen beim Vorplatz Drostepark → Sitzplätze haben Betonumrandung → Umgestaltung
Pinna		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pinna erlebbar machen ▪ Erlebbarkeit Pinna Terrasse ▪ Die Diskussion eine Brücke über die Pinna zu errichten ist toll, vielleicht ein Café dazu ▪ Weg an der Pinna, um sie erlebbar zu machen ▪ Durchgehender Weg entlang der Pinna → Wasser ist noch nicht erlebbar ▪ Pinna stärker an die Innenstadt anbinden → mehr Zugänge ▪ Pinna verunreinigt durch viele Sträucher und Bäume – Hochwasser → Staugefahr



Dokumentation Tag der Innenstadt

Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für die Innenstadt Pinneberg

Samstag, 01.04.2023

Von 10.00 bis 15.00 Uhr

Rathauspassage



cima.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Ablauf

Am 1. April 2023 fand der „Tag der Innenstadt“ von 10 bis 15 Uhr in der Rathauspassage statt. An einem Informationsstand wurden von 10 bis 12:30 Uhr durch die vertretenen Planungsbüros (cima und cappel + kranzhoff) und Vertreter*innen der Stadt gebündelt über die laufenden Innenstadtprojekte - Neuplanung der Ebertpassage, der Fortschreibung des IEKs und das vom Land Schleswig-Holstein geförderte Innenstadtprogramm „Zentrum für alle“ - informiert. Zudem wurden Handlungsbedarfe und Ideen an einer Stellwand gesammelt.

Von 12:30 bis 15 Uhr bestand für alle Interessierten die Möglichkeit, gemeinsam konkrete Ideen, die die Innenstadt stärken, in einer Projektwerkstatt auszuarbeiten. Besonders in den Blick genommen wurden hierbei kurzfristig umsetzbare Maßnahmen, die im Rahmen des Innenstadtprogramms umgesetzt werden können.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Aus den beiden Phasen der Veranstaltung haben sich zusammenfassend die folgenden Hinweise ergeben:

Stadtgrün und Öffentlicher Raum

Generell wird angeregt mehr innerstädtische Grünflächen zu schaffen und diese durch Nutzungsangebot für alle Generationen und für spezielle Zielgruppen (insbesondere für Familien) zu gestalten. Die bestehenden Grünflächen sollten stärker gepflegt sowie durch ergänzenden Nutzungsoptionen wie bspw. Spielmöglichkeiten für Kinder qualifiziert werden. Konkret genannt wurden in diesem Zusammenhang u.a. die Aufwertung des Drosteparks zur Erholung und für Veranstaltungen (bspw. ein Generationenpicknick) sowie die Aufwertung des Marktplatzes. Insgesamt wurde der Wunsch nach einer stärkeren Begrünung durch Blumen-(kübel) genannt.

Verkehr, Erreichbarkeit, Beschilderung

In diesem Zusammenhang wurde sowohl eine tatsächliche Verkehrsberuhigung in der unteren Dingstätte angeregt als auch generell der Wunsch nach mehr Parkplätze geäußert. Eine analoge und digitale Beschilderung, die Besucher*innen und Pendler*innen vom Bahnhof und von außerhalb in die Innenstadt leitet wurde ebenso angeregt wie Willkommensschilder an den Eingängen zur Innenstadt. Ergänzend wurden Bodenmarkierungen von Geh- oder Radwegen (bspw. mit „Vielen Dank, dass Sie Rad fahren!“) sowie ein Hinweisschild am Bahnhof („Wir sind eine Baumschulregion!“) vorgeschlagen.

Innerstädtisches Nutzungsangebot (Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Veranstaltungen, Zwischenutzungen)

Als gezielte ergänzende Nutzungsangebote für Jüngere wurde ein Museum für die junge Generation sowie eine Wasserskiarena angeregt. Kritisiert wurde eine zu geringe Einzelhandelsvielfalt und dass zu viele Geschäfte im Niedrigpreissegment vorhanden sind. Gewünscht wird sich ein größeres (Außen-)Gastronomieangebot und eine stärkere digitale Präsenz von Kultur und Einzelhandel. Konkret wurde in diesem Zusammenhang eine Workshop-Reihe „Digitalisierung für Händler*innen“ vorgeschlagen. Für das Zollgebäude wurde ein passierbarer Durchgang für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen angeregt. Kritisiert wurden fehlende öffentliche Toiletten im Bereich des Bahnhofs während der Umbauphase.

Zur Erweiterung des Veranstaltungsangebotes wurden ein Kleinkunstfestival, innerstädtische Flohmärkte und die Einrichtung eines Kindertages auf dem Wochenmarkt vorgeschlagen. Pop-Up-Stores, die Nutzung von Leerständen durch Künstler*innen oder für Workshops und Events wie bspw. Lesungen oder Poetry Slams wurden als belebende Zwischennutzungen benannt. Zudem wurde ein Kulturabo nach dem Vorbild des Kulturrings der Jugend Hamburg und vergünstigten Preisen für spezielle Zielgruppen, eine Kampagne für den Wochenmarkt sowie eine Schaufenstergestaltung mit Schulen und Künstler*innen vorgeschlagen.

Information und soziales Miteinander

Zur Förderung des Ehrenamtes wurde der Wunsch einer Ehrenamtbörsse geäußert. Ein „Kulturkalender“ kann übersichtlich über alle Kulturveranstaltungen der Stadt informieren. Ergänzend kann das Kultur- und Veranstaltungsangebot über digitale Infopoints verbreitet werden. Zur weiteren Ideenentwicklung und Vernetzung wurde ein Kulturfrühstück als Netzwerktreffen vorgeschlagen. Insgesamt wurde die Einbindung der jüngeren Generation in den Entwicklungsprozess durch zielgruppenspezifische Formate und Ansprachen angeregt.

Für die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung sind insbesondere die Hinweise zur Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Stadtgrün von Bedeutung. Hinweise zur Verbesserung des kulturellen Angebotes, zu Veranstaltungen oder von Zwischennutzungen sollten gezielt im Rahmen des Innenstadtprogramms weiterverfolgt werden.

Beteiligungsstand in der Rathauspassage



Während der gesamten Veranstaltung konnten Bürger*innen ihre Ideen und Wünsche zur Stadtgestaltung äußern.

Grünflächen in der Innenstadt für die Familien schaffen

Schild am Bahnhof: „**Wir sind eine Baumschulregion!**“ installieren

für echte
Verkehrsberuhigung in der unteren Dingstätte sorgen

Wiese hinter der Drostei für Erholungszwecke erhalten / nutzen und für Veranstaltungen (hier auch mehr Mülltonnen notwendig)

eine **Wasserskiarena** für die Jugendlichen schaffen

mehr **Blumen** und gepflegte **Blumenkübel** statt Schotterbeete

mehr **Pflege** der grünen Infrastruktur in der Innenstadt

den Marktplatz aufwerten, Nutzung durch alle Generationen ermöglichen

mehr **Spielmöglichkeiten** für Kinder schaffen

Beteiligungsstand in der Rathauspassage



Museum, das auch für junge Generation ansprechend ist (z.B. Lego, Playmobil, Star Wars o.ä.)

Pop-up Stores einrichten

Kleinkunstfestival wieder organisieren

Wochenmarkt auch auf Drosteiplatz einrichten

Möglichkeiten für die **Künstler*innen** schaffen, im öffentlichen Raum auszustellen

mehr **Parkplätze** schaffen

Es gibt zu viele Geschäfte im niedrigpreisigen Segment, **Handyläden** und **Obststände** in der Einkaufsstraße!

Öffentliche Toilette während des Bahnhofumbaus zur Verfügung stellen

mehr **Einzelhandelsvielfalt** schaffen

mehr **Gastroangebote** mit Außentische

Flohmarkte in der Innenstadt veranstalten

Beteiligungsstand in der Rathauspassage



Fotos: cima und
c+k 2023



Interaktive Projektwerkstatt



Mit insgesamt 5 Teilnehmer*innen konnten im Rahmen einer **interaktiven Projektwerkstatt** viele Ideen für die Entwicklung der Innenstadt in Pinneberg entwickelt werden.

Ideen Immobilien + Zwischennutzungen



Kunst im Leerstand -
Möglichkeit bieten, Künstler*innen
über die Schulter zu schauen



Leerstände für **Workshops und Events** wie Lesungen, Gespräche, Poetry Slam nutzen

Fotos: cima 2023

Interaktive Projektwerkstatt



Ideen Gestaltung + Verschönerung

Beschilderungen installieren (auch digital), um Besucher*innen und Pendler*innen vom Bahnhof und von außerhalb in die Innenstadt zu leiten

Baustellenmarketing für den Umbau der Ebert-Passage

positive Botschaften auf Wege aufsprühen oder Aufkleben wie z. B. „Vielen Dank, dass Sie Rad fahren! ☺“
(Prinzip des „nudgings“)

Willkommensschilder an Eingängen des Einkaufsbereichs einrichten

digitale Infopoints auch nutzen, um über **Veranstaltungen** zu informieren wie z. B.:

- Summer Jazz
- Kindertag
- Weihnachtsdorf
- Weinfest
- Open Air Kino
- Innenstadtfest (vorher Kleinkunstfestival)

und über Besonderheiten / Points of Interest (POIs) in Pinneberg

Interaktive Projektwerkstatt



Ideen Miteinander + Events

Ehrenamtsbörse als feste Instanz / Büro installieren:

- mit regelmäßiger Ehrenamtsmesse, z. B. zu den Markttagen und dem Kindertag
- Schulungen für Ehrenamtliche anbieten
- Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte als Akteure mit einbinden
- Büro ggf. mit Pop-up-Store des Stadtmarketings kombinieren

Kulturabo entwickeln

Kulturring der Jugend Hamburg als Vorbild (evtl. für Schüler*innen und Studierende mithilfe von Fördermitteln den Preis vergünstigen)

Kulturfrühstück / Netzwerktreffen, um gemeinsame Ideen zu entwickeln (auch für das Kulturabo – Was soll enthalten sein?)

„**Kulturkalender**“ mit allen Kulturveranstaltungen in Pinneberg einrichten

Generationenpicknick im Drosteipark veranstalten

Kindertag auf dem Wochenmarktveranstalten (zusätzlich bzw. als Ergänzung zum 25. Pinneberger Kindertag am 17.09. („Marke“))

Interaktive Projektwerkstatt



Ideen Einzelhandel + Gastronomie

Schaufenstergestaltung mit Schulen und Künster*innen-Gilde

passierbaren **Durchgang** beim **Zollgebäude** für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen schaffen

Best Practice Beispiele für Fahrrad- und Fußverkehr aufzeigen, die umsatzsteigernd für den umgebenden Einzelhandel sind

Workshop-Reihe „Digitalisierung“ für Händler*innen

Wochenmarkt-Kampagne umsetzen

mehr digitale Sichtbarkeit für Kultur und Einzelhandels schaffe – Einbindung von Schüler*innen und Jugend in den Entwicklungsprozess, um diese Zielgruppe später optimal anzusprechen, z. B. Durch Social Media

Interaktive Projektwerkstatt



PINNEBERG - ZENTRUM FÜR ALLE!

PINNEBERG IHRE IDEEN

① IMMOBILIEN + ZWISCHENNUTZUNGEN

- Kunst im Leerstand → Künstler*innen über die Schnüre schauen
- Leerstände für Werkshops, Events → Lösungen, Gespräche, Poetry Slam

② GESTALTUNG + VERSCHÖNERUNG

- Baustellenmarketing überall - Sprachschild auf dem Boden
Vielen Dank „Willkomm“ den Sie auf dem Parkplatz für real und praktische positive Sprache zu schützen
- Beschädigung digital! Info-Point (Von Feuerwehr über Hof)
- Willkommen-schilder an Eingängen an Einzelhandelsbetrieben
- Spaßschild auf dem Boden

→ auch angeholt von Kunden, von der Innenstadt, von den Kindern - auch Pausell*innen sprechen über Verluste, Abholungen, Informationen, POIs, Sommer Jazz, Kinderfest, Weihnachtsdorf, Winterfest, Open Air Kino, Grünmarktfest (vom Kino-Kinokino festivales)

Die Interessentenversammlung ein Rahmen des BUND-Festivals der Stadtgestaltung und Raumplanung findet am Freitag der 10. November 2017 statt aus Mithilfe der Stadtverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie aus Expressionen der Stadt Pinneberg gefördert

STADTBERG FÖRDERUNG

SH Schaffung Heimat, Kulturlandschaft, Kommunikation, Natur und Sport

BIG-BAU FREIHEIT UND STADTPARTIZIPATION

Die Interessentenversammlung ist Teil des BUND-Festivals der Stadtgestaltung und Raumplanung, das vom 10. bis 12. November 2017 stattfindet.

Das Festival fördert nachhaltige Entwicklungen der Stadt durch die Bevölkerung. Es wird von der Stadtverwaltung und dem BUND Nordrhein-Westfalen organisiert.

Um mehr über das Festival zu erfahren, können Sie uns unter www.interessentenversammlung.de kontaktieren.

PINNEBERG - ZENTRUM FÜR ALLE!

PINNEBERG IHRE IDEEN

MITEINANDER + EVENTS

- Kindertrag auf dem Wochenmarkt → zu soziopol. zum Pinneberger Kindergarten am 23.08. 12.09.
- Einkaufszentrum/ Messe als Festivalsite
- Zu den Markthallen, Schulungen
- Kombi mit Stadtmarketing/ Pop-up Store
- Genießer- Karlsruhe

GENERATIONEN-PICKNICK IM DROSEIPARK

DIGITAL KULTURFRICHE SACHEN

- Netzwerkstellen
- gemeinsame Ideen austauschbar, z.B. Einkaufsroute

KULTURKALENDER

- Kalender für alle Kulturveranstaltungen
- Kulturobo auch für Schulanfänger

EINZELHANDEL, GASTRONOMIE + CO.

- Schaufenstergestaltung mit Schulen
- Künstler*innen Gilde
- Best Practice Beispiele zur Jahrtausendtreppe wie die Umsatzsteuer general Sing
- Wochenmarktkampagne
- Workshop-Reihe "Digitalisierung" für Händler
- Passierkarren (Durchkreuzt) Wissenschule (durchgeholt) für Radfahrer

BIG-BAU
PROJECT 100 STADTENTWICKLUNG

Die Interessentensitzung wird durchgeführt vom Bundesprogramm "Städte und Ortschaften mit Zukunft" und mit Mitteln der Städteförderung des Bundes, des Landes Schleswig-Holstein sowie des Landkreises Pinneberg gefördert.

BRUNNEN, Schaffung und Raumordnung
STADTBESTÄDTERUNG, Münster für Innen-, Außen- und Raumplanung
SH SCHLESWIG-HOLSTEIN, Ministerium für Innere, Kommunale Entwicklung und Sport

Fotos: cima 2023

Umfrage zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt im Rahmen der Fortschreibung des IEK Pinneberg Kurzbericht

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Im Auftrag von cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh

Bearbeitung: Sina Rohlwing
Stand: 02.06.2023

1. Umfragestruktur und Methodik

Um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, überarbeitet die Stadt Pinneberg ihr Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für die Innenstadt. Unter dem Motto „City von Morgen: Pinneberg 2030.“ gilt es, die Pinneberger Innenstadt zukunftsfähig aufzustellen, damit sie den aktuellen und künftigen Herausforderungen gerecht wird. Im Rahmen einer Umfrage hatten Interessierte die Möglichkeit, Ihre Meinung zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt zu äußern.

Die Umfrage wurde im Zeitraum 1. bis 10. April online über die Plattform LimeSurvey und als Papierfragebogen öffentlich zur Verfügung gestellt. Der Fragebogen wurde in Abstimmung mit der Stadt Pinneberg entwickelt und umfasst insgesamt zehn, ausschließlich geschlossene Fragen. Der Fragebogen liegt dem Kurzbericht an.

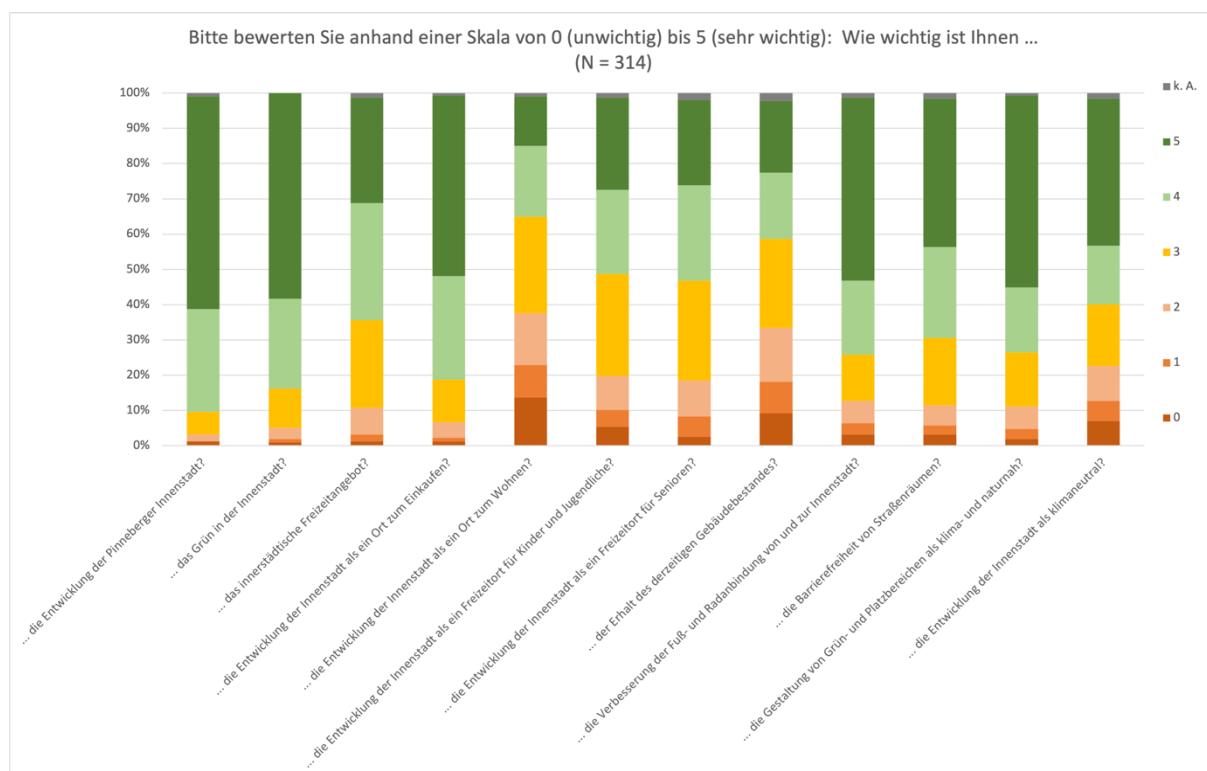
Insgesamt stehen für die Auswertung 314 verwertbare Datensätze zur Verfügung. 60 Datensätze in der Online-Umfrage waren leer („Durchklicker“) und sind nicht mit in die Auswertung eingeflossen. Für die Auswertung wurden die Datensätze aus Online- und Papierbefragung zusammengeführt. Die Auswertung der geschlossenen Fragen erfolgte grafisch.

2. Auswertung der Fragen

Nachfolgend werden die Ergebnisse der einzelnen Fragen dargestellt.

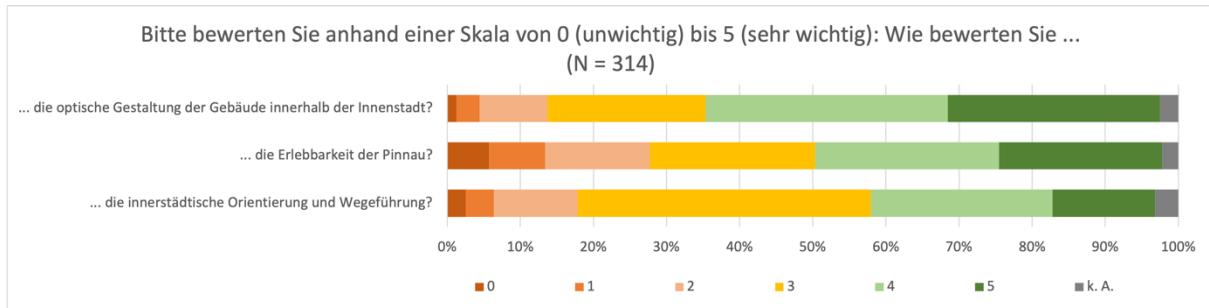
Frage 1

Auf einer Skala von 0 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig) konnten die Teilnehmenden bewerten, wie wichtig ihnen die Entwicklung der Pinneberger Innenstadt sowie verschiedene Aspekte dieser Entwicklung sind. Knapp 90 % der Teilnehmenden stufen die Entwicklung als sehr wichtig bis wichtig ein. Starken Zuspruch erhalten auch die Aspekte „Grün in der Innenstadt“ und „die Innenstadt als ein Ort zum Einkaufen“. Auffällig ist, dass der Innenstadt als Wohnort und auch der Erhalt des Gebäudebestandes nur wenig Bedeutung beigemessen wird. Über 60 % geben an, dass das innerstädtische Freizeitangebot wichtig ist – zielgruppenspezifische Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche oder Senioren werden aber als eher nicht so wichtig erachtet.



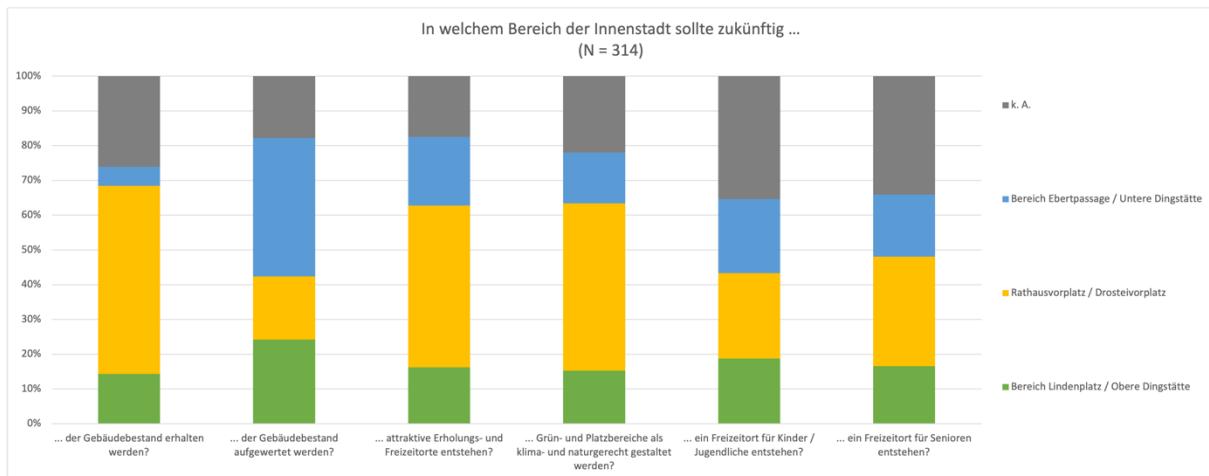
Frage 2

Auf einer Skala von 0 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig) konnten die Teilnehmenden drei übergeordnete Aspekte der Innenstadtentwicklung bewerten. Den größten Zuspruch erhält der Punkt „optische Gestaltung der Innenstadt“. Als am wenigsten wichtig wird der Punkt innerstädtische Orientierung und Wegeführung erachtet. Da über 80 % der Umfrageteilnehmer*innen aus Pinneberg kommen und über 60 % angeben, die Innenstadt sehr häufig bis häufig aufzusuchen, kann angenommen werden, dass die Innenstadt schlachtweg bekannt ist. Da nur ein sehr kleiner Teil der Teilnehmenden angibt von „weiter weg“ zu kommen ist es schwierig eine Aussage zu treffen, wie gut die Orientierung ortsfremden Personen fällt.



Frage 3

Bei der Frage, in welchen Bereichen der Innenstadt spezifische Entwicklungsbedarfe bestehen, wurde besonders häufig der Rathausvorplatz / Drostevorplatz genannt. Der Bereich Ebertpassage / Untere Dingstätte wird besonders häufig mit Blick auf die Aufwertung des Gebäudebestandes ausgewählt. Unentschlossen sind die Teilnehmenden, wo Angebote für Kinder und Jugendliche entstehen sollten.



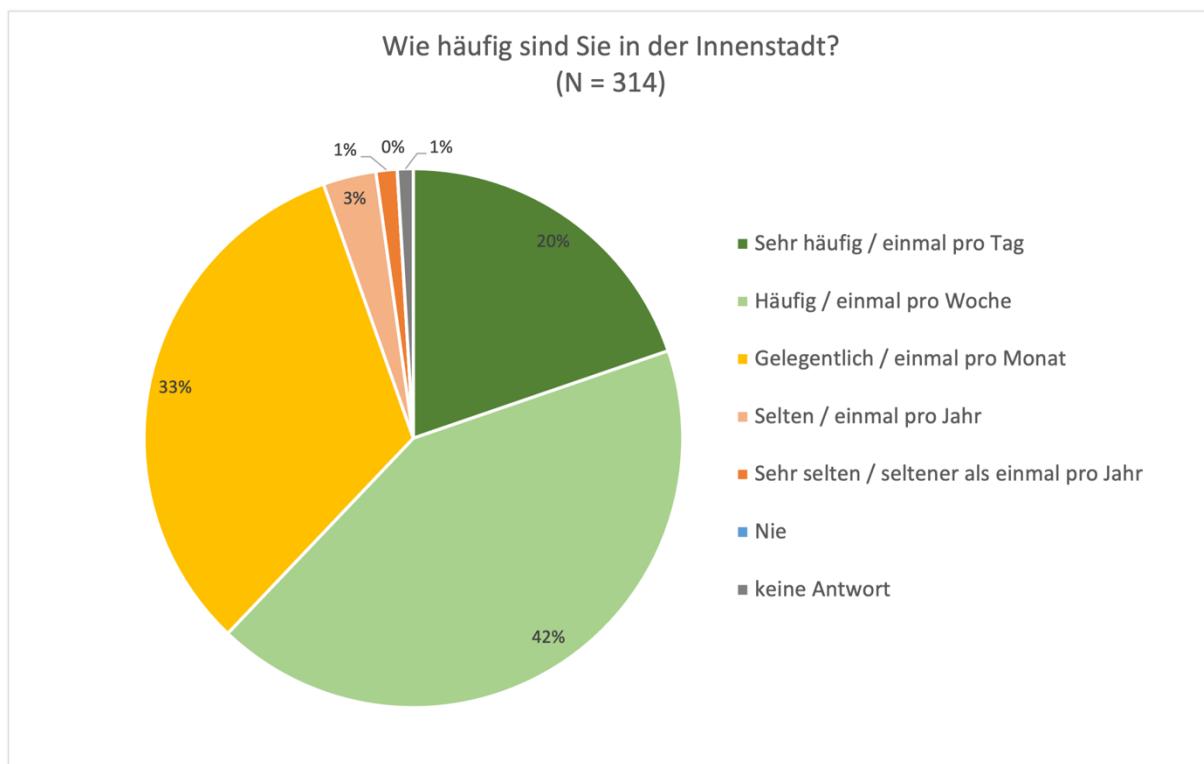
Frage 4

Als häufigster Grund, die Innenstadt zu nutzen, wurde das Einkaufen genannt. Mit etwas Abstand schließen Arztbesuche / medizinische Dienstleistungen, Feste und Veranstaltungen sowie Essen und Trinken an. Die Zwecke „Sport / Bewegung“ und „Wohnen“ spielen kaum eine Rolle und auch der Erholung wird kein hoher Stellenwert beigemessen.



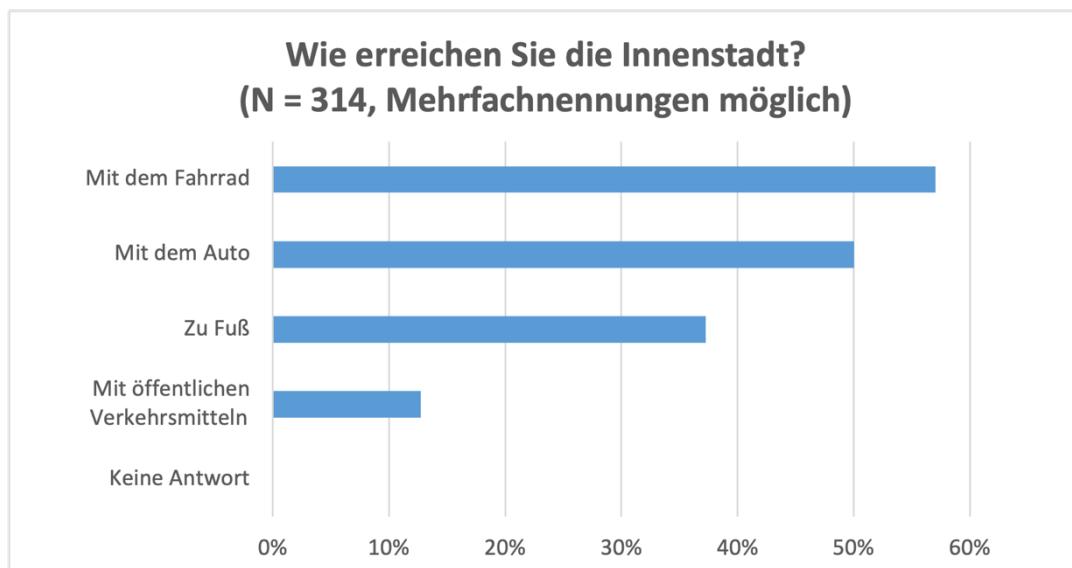
Frage 5

Ein Großteil der Befragten besucht täglich bzw. mindestens einmal wöchentlich die Innenstadt. Rund ein Drittel der Teilnehmenden besucht diese circa einmal im Monat.



Frage 6

Deutlich über die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, die Innenstadt mit dem Fahrrad aufzusuchen, 50 % nennen das Auto. Öffentliche Verkehrsmittel spielen nur eine geringe Rolle.



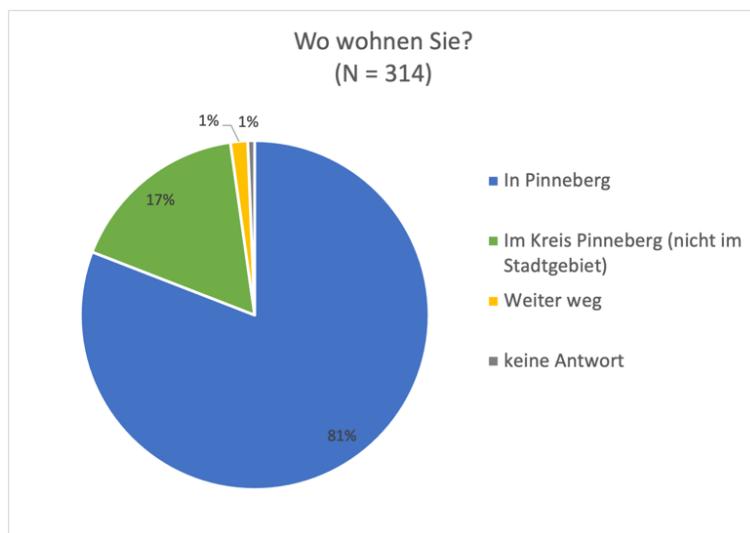
Frage 7

Als Aufenthaltsort in der Innenstadt wird am häufigsten das Café genannt, gefolgt vom Drostiplatz. Ein gutes Drittel der Teilnehmenden nennt außerdem den Rathausvorplatz.



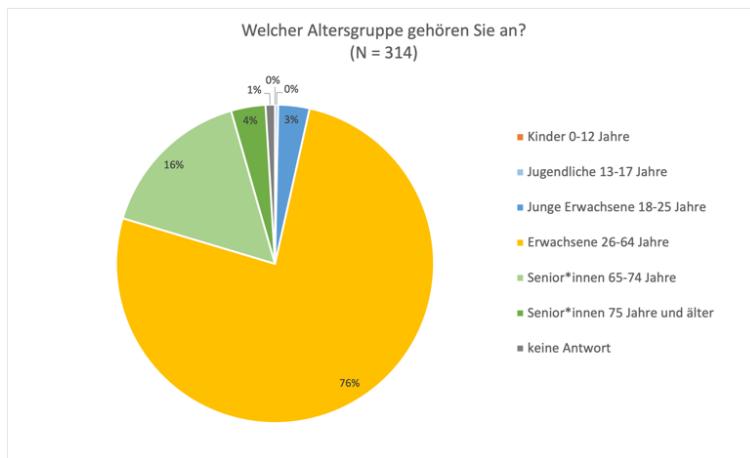
Frage 8

Knapp über 80 % und damit der Großteil der Teilnehmenden wohnen in Pinneberg.



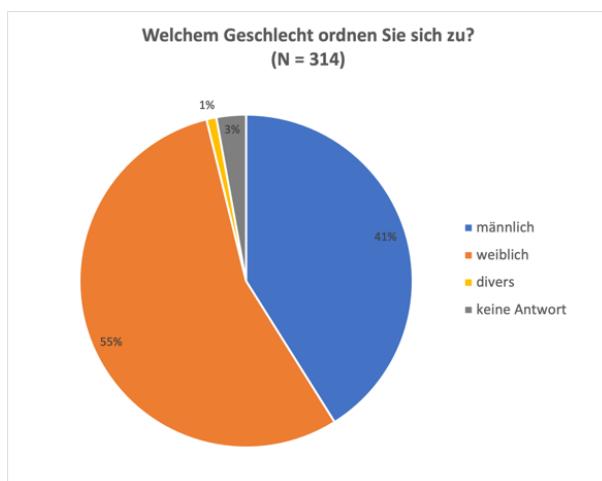
Frage 9

76 % der Befragten gehören der Altersgruppe der 26–64-Jährigen an und bilden damit den größten Anteil der Umfrageteilnehmenden.



Frage 10

Etwas über die Hälfte der Befragten ordnet sich dem weiblichen Geschlecht zu. Insgesamt ist die Verteilung ausgeglichen.



3. Fazit

Mit über 300 Teilnehmenden in zehn Tagen ist die Umfrage auf breites Interesse gestoßen. Über 80 % der Teilnehmenden ist wohnhaft in Pinneberg, über 60 % gibt an, die Innenstadt sehr häufig (täglich) bis häufig (mindestens einmal wöchentlich) zu besuchen. Es ist folglich davon auszugehen, dass die Teilnehmenden die Innenstadt gut kennen und einen Blick für die positiven Seiten aber auch die Herausforderungen haben. Vor diesem Hintergrund wenig überraschend zeigt die Auswertung, dass einem Großteil (90 %) der Teilnehmenden die Entwicklung der Innenstadt wichtig ist.

Starken Zuspruch erhielten die Aspekte „Grün in der Innenstadt“ und „die Innenstadt als einen Ort zum Einkaufen“ zu entwickeln. Einkaufen ist auch der mit Abstand am häufigsten genannte Grund für den Besuch der Innenstadt. Zudem wurde der „optischen Gestaltung der Innenstadt“ eine große Rolle zugesprochen. Interessant mit Blick auf diesen Aspekt ist, dass dem Erhalt des Gebäudebestandes demgegenüber nur wenig Bedeutung beigemessen wird. Die Teilnehmenden scheinen offen für Neues in der Innenstadt zu sein.

Über 60 % der Teilnehmenden geben an, dass das innerstädtische Freizeitangebot wichtig ist – zielgruppenspezifische Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche oder Senioren werden aber als eher nicht so wichtig erachtet. Das mag daran liegen, dass Dreiviertel der Befragten angibt, der Altersgruppe der 26 bis 64-Jährigen anzugehören. Welche Freizeitangebote entwickelt werden sollten, kann aus der Umfrage nicht abgeleitet werden.

Spezifische Entwicklungsbedarfe werden besonders auf dem Rathausvorplatz / Drostevorplatz gesehen. Der Bereich Ebertpassage / (untere) Dingstätte wird besonders häufig mit Blick auf die Aufwertung des Gebäudebestandes genannt. Unentschlossen sind die Teilnehmenden, wo Angebote für Kinder und Jugendliche entstehen sollten. Als Aufenthaltsort in der Innenstadt wird am häufigsten das Café genannt, gefolgt vom Drostiplatz. Ein gutes Drittel der Teilnehmenden nennt außerdem den Rathausvorplatz.

Deutlich über die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, die Innenstadt mit dem Fahrrad aufzusuchen, 50 % erreichen die Innenstadt auch mal mit dem Auto. Öffentliche Verkehrsmittel spielen bisher nur eine geringe Rolle.

Umfrage zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt im Rahmen der Fortschreibung des IEKs

Sehr geehrte Innenstadtnutzer*innen,

um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, überarbeitet die Stadt Pinneberg ihr Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für die Innenstadt. Unter dem Motto „**City von Morgen: Pinneberg 2030.**“ gilt es, die Pinneberger Innenstadt zukunftsfähig aufzustellen, damit sie den aktuellen und künftigen Herausforderungen gerecht wird.

Die Stadt hat mit Unterstützung des Planerteams erste Entwicklungsziele des IEKs erarbeitet. **Ihre Meinung ist gefragt:** Wie wichtig ist Ihnen die Entwicklung der Pinneberger Innenstadt? In welche Richtung sollte sich die Innenstadt wo entwickeln? Wie wichtig ist Ihnen dabei der Klimaschutz? Diese und andere Fragen möchten wir Ihnen stellen. **Bitte werfen Sie den Fragebogen bis zum einschließlich 10. April im Briefkasten des Rathauses (Bismarckstraße 8) ein.**

Alle Rückmeldungen werden anschließend ausgewertet und bei der weiteren Konzepterstellung mitberücksichtigt.

Weitere Informationen zur Fortschreibung des **Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK)** finden Sie online unter: www.tollerort-hamburg.de/iek-pinneberg

Vielen Dank!

Bitte bewerten Sie anhand einer Skala von 0 für unwichtig bis 5 für sehr wichtig.

Wie wichtig ist Ihnen ...

	0	1	2	3	4	5	k. Antw.
... die Entwicklung der Pinneberger Innenstadt?	o	o	o	o	o	o	o
... das Grün in der Innenstadt?	o	o	o	o	o	o	o
... das innerstädtische Freizeitangebot?	o	o	o	o	o	o	o

Bitte bewerten Sie anhand einer Skala von 0 für unwichtig bis 5 für sehr wichtig.

Wie wichtig ist Ihnen ...

	0	1	2	3	4	5	k. Antw.
... die Entwicklung der Innenstadt als ein Ort zum Einkaufen?	o	o	o	o	o	o	o
... die Entwicklung der Innenstadt als ein Ort zum Wohnen?	o	o	o	o	o	o	o
... die Entwicklung der Innenstadt als ein Freizeitort für Kinder und Jugendliche?	o	o	o	o	o	o	o
... die Entwicklung der Innenstadt als ein Freizeitort für Senioren?	o	o	o	o	o	o	o
... der Erhalt des derzeitigen Gebäudebestandes?	o	o	o	o	o	o	o
... die Verbesserung der Fuß- und Radanbindung von und zur Innenstadt?	o	o	o	o	o	o	o
... die Barrierefreiheit von Straßenräumen?	o	o	o	o	o	o	o

Umfrage zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt im Rahmen der Fortschreibung des IEKs

... die Gestaltung von Grün- und Platzbereichen als klima- und naturnah?	<input type="radio"/>						
... die Entwicklung der Innenstadt als klimaneutral?	<input type="radio"/>						

Bitte bewerten Sie anhand einer Skala von **0 für unwichtig** bis **5 für sehr wichtig**.

Wie bewerten Sie ...

	0	1	2	3	4	5	k. Antw.
... die innerstädtische Orientierung und Wegeführung?	<input type="radio"/>						
... die Erlebbarkeit der Pinna?	<input type="radio"/>						
... die optische Gestaltung der Gebäude innerhalb der Innenstadt?	<input type="radio"/>						

In welchem Bereich der Innenstadt sollte zukünftig ...

Bitte wählen Sie jeweils nur einen Bereich aus.

	Bereich Lindenplatz / Obere Dingstätte	Rathausvorplatz / Drosteivorplatz	Bereich Ebertpassage / Untere Dingstätte	k. Antw.
... der Gebäudebestand erhalten werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... der Gebäudebestand aufgewertet werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... attraktive Erholungs- und Freizeitorte entstehen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Grün- und Platzbereiche als klima- und naturgerecht gestaltet werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ein Freizeitort für Kinder / Jugendliche entstehen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ein Freizeitort für Senioren entstehen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zu welchem Zweck nutzen Sie die Innenstadt überwiegend?

Bitte kreuzen Sie ALLE zutreffenden Antworten an.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> Einkaufen
<input type="radio"/> Essen / Trinken
<input type="radio"/> Arbeiten
<input type="radio"/> Bildung | <input type="radio"/> Erholung
<input type="radio"/> Wohnen
<input type="radio"/> Treffpunkt |
|---|--|

Umfrage zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt im Rahmen der Fortschreibung des IEKs

- Veranstaltungen / Feste
- Besuch von Kultureinrichtungen
- Sport / Bewegung
- Arzt / medizinische Dienstleistungen
- Weitere Dienstleistungen
- Gar nicht
- Keine Antwort

Wie häufig sind Sie in der Innenstadt?

- Sehr häufig / einmal pro Tag
- Häufig / einmal pro Woche
- Gelegentlich / einmal pro Monat
- Selten / einmal pro Jahr
- Sehr selten / seltener als einmal pro Jahr
- Nie
- Keine Antwort

Wie erreichen Sie die Innenstadt?

Bitte kreuzen Sie ALLE zutreffenden Antworten an.

- Mit dem Auto
- Mit dem Fahrrad
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Zu Fuß
- Keine Antwort

Wie halten Sie sich in der Innenstadt auf?

Bitte kreuzen Sie ALLE zutreffenden Antworten an.

- In einem Café
- Auf dem Lindenplatz
- Auf dem Drosteiplatz
- Auf dem Rathausvorplatz
- Im Drostepark
- In der Ebertpassage
- Keine Antwort



BIG-BAU

PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG
Treuhänderischer Sanierungsstrateger
der Stadt Pinneberg
BIG Städtebau GmbH
- ein Unternehmen der BIG-BAU

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Die Innenstadtsanierung wird im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ anteilig aus Mitteln der Stadtentneuerung des Bundes, des Landes Schleswig-Holstein sowie aus Eigenmitteln der Stadt Pinneberg gefördert.

Umfrage zur Entwicklung der Pinneberger Innenstadt im Rahmen der Fortschreibung des IEKs

Wo wohnen Sie?

- In Pinneberg
- Im Kreis Pinneberg (nicht im Stadtgebiet)
- Weiter weg
- Keine Antwort

Senior*innen 65-74 Jahre

Senior*innen 75 Jahre und älter

Keine Antwort

Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

- Kinder 0-12 Jahre
- Jugendliche 13-17 Jahre
- Junge Erwachsene 18-25 Jahre
- Erwachsene 26-64 Jahre

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?

- weiblich
- männlich
- divers
- Keine Antwort

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Stadt Pinneberg

**Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK)
für die Innenstadt Pinneberg**

**Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Be-
lange**

Stand: 24.05.2023

**Übersicht der eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und
Träger öffentlicher Belange mit Anregungen und Hinweisen:**

1.	Stadt Pinneberg, Fachbereich II	15.05.2023
2.	Stadt Pinneberg, Wirtschaftsförderung	23.05.2023

Nr.	Bedenken, Anregungen und Hinweise	Berücksichtigung
1.	<p>Stadt Pinneberg, Fachbereich II Stellungnahme vom 15.05.2023</p> <p>Im Fachbereich II (Bürgerservice) sind sowohl der FD 50 (Soziale Leistungen) als auch der FD 39 (Verkehr) angesiedelt. Insbesondere die Maßnahmen mit straßenverkehrlichem Inhalt berühren die im FD 39 wahrgenommenen Aufgaben der unteren Straßenverkehrsbehörde. Bei den Maßnahmen vermisste ich allerdings eine entsprechende Aufnahme bei den „Akteuren“. Dagegen wird bei der Maßnahme „M 1.6 Konzept zum Abbau von Barrieren (inkl. Umsetzung)“ der FD 50 als „Akteur“ aufgeführt, obwohl seine Aufgabenstellung von der Maßnahme nicht betroffen ist.</p>	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und die Akteure entsprechend im Bericht in den Maßnahmensteckbriefen ergänzt bzw. gestrichen.
2.	<p>Stadt Pinneberg, Wirtschaftsförderung Stellungnahme vom 23.05.2023</p> <p>Seite 5: Gebietsabgrenzung Die Gebietsabgrenzung ist aus dem Jahre 2009 und bedarf m. E. nach genauso einer Neuausrichtung und Neukonzeptionierung wie das IEK selbst. Das ist für diese Fortschreibung natürlich viel zu kurzfristig. Es sollte aber bei der nächsten Fortschreibung angedacht und diskutiert werden. Die tatsächliche oder gefühlte Erlebbarkeit einer Stadt endet nicht unbedingt an einer –notwendigen planerischen – Linie. Ich rege an, vor allem die Pinna, das Gebiet um die Koppelstraße, den Bahnhof und seine Erreichbarkeit/Zuwegung, die Bahnhofsstraße, den Rosenhof mitzudenken. Nördlich der Friedrich-Ebert-Straße liegt der A. Beig-Verlag – ein großes Grundstück mit einer Druckerei. In zehn Jahren wird es keine Druckerei mehr geben. Interessant ist dann, wie dieses Grundstück an der Pinna entwickelt werden könnte. Gestützt wird diese Ansicht von Seite 45: Die Schwächenanalyse zeigt, dass wir schon längst aus der Gebietsabgrenzung hinaus sind. Genauso zeigt die Abbildung auf Seite 54, wie viel Potenzial in den umliegenden Quartieren steckt und wie diese im Zusammenspiel mit der City diese stark aufwerten und bereichern können.</p> <p>Seite 32: Historisches Zentrum Ich halte dieses Gedanken für absolut notwendig. Es gab in den vergangenen Jahren keinen Fokus auf den historischen Gebäudebestand, deren Sichtbarmachung und Verstärkung der Erlebbarkeit. Der Pinneberger hängt sehr an seinen historischen Gebäuden und verfolgt jeden Abriss öffentlich (Presse & Social Media) mit Argwohn und Bedauern. Ich begrüße, dass das Konzept diesen Gedanken aufgreift.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die IEK-Fortschreibung für die Innenstadt baut auf der Gebietsabgrenzung der Vorbereitenden Untersuchungen aus dem Jahr 2012 bzw. dem im Jahr 2016 beschlossenen IEK auf. Dabei wurde der Gesamtbereich der Pinneberger Innenstadt betrachtet und somit auch der Bereich über die Grenzen des Sanierungs- bzw. Stadtumbaugebietes (s. Analysekarten und Zielkonzept). Es wird empfohlen, die bestehende Gebietskulisse zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu verändern. Die IEK-Fortschreibung beinhaltet darüber hinaus auch Maßnahmen außerhalb der Städtebauförderung.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>

Nr.	Bedenken, Anregungen und Hinweise	Berücksichtigung
	<p>Seite 42 Stärken:</p> <p>Auffällig ist, dass alle unsere Denkmal geschützten Bauten nahezu alle AUSSERHALB der Städtebauförderung sind. Heißt für mich: Wir nutzen unsere Stärken und unsere Identität nicht, wir zeigen sie nicht. Alles, was noch ein bisschen schön ist, ist planerisch nicht berücksichtigt und nicht mitgedacht. Gleiches gilt übrigens auch für die alten Wuppermannschen Häuser nordöstlich. Nicht verbunden mit der City, obwohl sehr sehenswert und ganz besonders für Pinneberg.</p> <p>Seite 45: Bestand Schwächen</p> <p>Diese Darstellung finde ich mehr als gelungenen und auf den Punkt.</p> <p>Anmerkung: Die Bahnhofsstraße und die Straße An der Berufsschule sind auch kfz-dominierte Straßenräume, da dort mehrere Buslinien langführen.</p> <p>Anmerkung: Auch der Drostevorplatz ist nicht barrierefrei (Querrillen mit Kopfsteinpflaster)</p> <p>Seite 49: ist jedoch erkennbar, dass das Angebot an Gastronomienutzungen zunimmt.“ Und auch das Angebot an Dienstleistungen nimmt sehr stark zu. Auf www.innenstadt-pinneberg.de können Sie sehen, wie groß inzwischen das Dienstleistungsangebot gegenüber dem Einzelhandel ist.</p> <p>„Vorhandenen Freiflächen können künftig jedoch bspw. in Absprache und Kooperation mit den Immobilieneigentümer*innen einer neuen Nutzung zugeführt werden, die neue Besuchsanlässe für die Innenstadt schafft und dazu beiträgt bestehende Angebotslücken zu schließen.“</p> <p>Ich bitte darum, dieses Satz zu streichen. Er ist falsch und weckt falsche Erwartungen. Kein Akteur – weder Stadtmarketing, noch Wirtschaftsförderung noch Wirtschaftsgemeinschaft kann in Absprache oder in Kooperation mit den Eigentümern irgendeine andere Nutzung herbeiführen oder auch nur eine bestimmte Branche ansiedeln.</p> <p>Dieser Satz ist Gift, weil er Bürgern und Politikern suggeriert, die Stadt (oder andere Akteure) können den Branchenmix beeinflussen oder hätten ihn gar zu verantworten. Wir lehnen diese Verantwortung einhellig und sind es leid, dann man „der Stadt“ Schuld an dem Einzelhandelsangebot gibt. Es entscheidet exakt genau eine (juristische Person) darüber, was in einer Fläche angesiedelt wird: DER EIGENTÜMER. Er schließt den Mietvertrag, er handelt die Konditionen und Laufzeiten aus, er bestimmt, wer in seine Fläche hineinkommt. Das macht er nicht abhängig von dem Branchenmix oder der Belebung der Stadt. Er macht es nur abhängig von einer Sachen: von der Höhe des zu erwartenden Mietzinses. DAS ist der Grund für Verödung, langweilige Geschäfte, Billigläden, das</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Wie oben beschrieben bezieht sich die IEK-Fortschreibung auf den gesamten Innenstadtbereich und nicht nur auf das Sanierungsgebiet. Ein entsprechender Hinweis zum Erhalt des teilweise denkmalgeschützten Gebäudebestandes ist auf S. 51 des Konzeptes vorhanden.</p> <p>Die Friedrich-Ebert-Straße, Elmshorner Straße und Schauenburgerstraße sind stark durch den MIV-Verkehr geprägt. Die Bezeichnung wird in der Karte Bestand Schwächen angepasst.</p> <p>Der Hinweis zur mangelnden Barrierefreiheit des südlichen Drostevorplatzes wird in der Bestandsanalyse und bei der Maßnahmenbeschreibung ergänzt.</p> <p>Ein entsprechender Hinweis wird auf S. 49 ergänzt.</p> <p>Die Formulierung wird ersatzlos gestrichen.</p>

Nr.	Bedenken, Anregungen und Hinweise	Berücksichtigung
	<p>Überangebot an den ewig gleichen Ketten und Filialisten, Nagestudios, Spielhallen, Bäckereien oder Handyläden.</p> <p>Und ich wäre sehr dankbar, wenn das endlich mal in einem Konzept deutlich gemacht und nicht wieder der Eindruck erweckt wird, Akteure könnten dies irgendwie beeinflussen. Sie können es nicht.</p> <p>Maßnahmen, die im Rahmen des Innenstadtpogramms umzusetzen sind, können zudem die Angebotsvielfalt steigern bspw. Durch Zwischennutzungen von Leerständen oder die Bespielung und Initiierung kultureller Angebote.</p> <p>Nein. S.o. Wir werden im Rahmen des Innenstadtpogramm nur eine einzige Zwischennutzung umsetzen: Einen Pop-up-Store in einer Fläche in einer Straße, die genau das braucht. Alle anderen Eigentümer habe an Zwischennutzung keinerlei Interesse.</p> <p>Fehlt: Erweiterungsflächen für den Wochenmarkt in der Ebertpassage Sowohl die Bedeutung des Wochenmarktes als auch die Umgestaltung der Ebertpassage werden im Konzept mehrfach erwähnt. Der Wochenmarkt trägt sehr zur Belebung (insbesondere nach seiner Verlegung vom Marktplatz in die City auf den Rathausvorplatz am Sonnabend) bei. Problem: Er kann nicht wachsen. Der Platz auf dem Rathausvorplatz ist begrenzt. Eine Ausweitung auf den Drosteiplatz ist wegen regelmäßiger dort stattfindender Großveranstaltungen nicht möglich. Das heißt: Die einzige Erweiterungsmöglichkeit ist in die Ebertpassage. Das wurde immer wieder auch den Marktbeschickern so kommuniziert. Ich bitte darum, dies im Konzept festzuhalten.</p>	<p>Die Formulierung wird ersetztlos gestrichen.</p> <p>Der Hinweis wird entsprechend bei der Maßnahmenbeschreibung ergänzt.</p>